

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1840

256 (19.9.1840)

Baden.

* Rastatt, 15. Sept. Mit Vergnügen sehen wir uns in Stand gesetzt, einen Nachtrag zu unserem Berichte über die Jubelfeier unseres verdienten Oberamtsphysikus, geh. Hofraths Dr. Hermann, zu liefern. Seine königliche Hoheit unser allgeliebter Großherzog, überall wahres Verdienst bemerkend, haben gnädigst geruht, Ihre besondere Anerkennung dem Jubilar durch den hiesigen Regierungsdirektor geh. Rath Baumgärtner ausdrücken zu lassen. Auch hatte die großherzogl. Sanitätskommission zum Feste selbst eines ihrer Mitglieder, Medizinalrath Dr. Vaur, gesendet, und hierdurch, wie durch ein höchst ehrenvolles Schreiben ihre innige Theilnahme an der Jubelfeier an den Tag gelegt. Wir können nicht umhin, Einiges daraus mitzutheilen: „Wir ergreifen mit Vergnügen diese Gelegenheit, um Ihnen das ehrenvolle Zeugniß zu ertheilen, daß Sie im Laufe eines halben Jahrhunderts Ihr Amt mit unermüdetem Fleiß und Eifer, mit strengster Gewissenhaftigkeit und Pünktlichkeit verwaltet haben; daß Sie Ihrem ärztlichen Berufe zu jeder Zeit mit größter Aufopferung und Selbstverläugnung nachgekommen sind, und daß Sie, jetzt Senior aller Aerzte des Großherzogthums nicht nur dem Lebensalter, sondern auch dem Rezeptions- und Dienstalter nach — bei vollem Gebrauche Ihrer körperlichen und Geisteskräfte immer noch auf die nämliche Weise segensreich fortwirken. Um Ihnen einen unzweideutigen Beweis unserer innigen Theilnahme an dem Glücke, welches Ihnen von Gott beschieden, zu geben, und um Ihnen unsere hohe Achtung für Ihre vielen Verdienste zu bezeugen, haben wir unseren Kollegen Medizinalrath Dr. Vaur beauftragt, Ihnen persönlich unsere freundschaftlichen und wohlwollenden Gesinnungen gegen Sie auszudrücken und unsere herzlichsten Glückwünsche zu Ihrem Ehrenfeste darzubringen. Möge der Himmel Ihnen Kraft verleihen, daß Sie dem Staate und der leidenden Menschheit noch lange Ihre Dienste widmen können!“

* Sinsheim, den 17. Sept. So eben haben die höchsten Herrschaften, nachdem schon in der Frühe die zu dem Hauptquartier des achten Armeekorps gehörigen Truppen, Generale und hohen Offiziere aufgebrochen waren, unsere Stadt verlassen. Dieselbe gewährt in den Tagen vom 14. bis 17. einen äußerst belebten Anblick. Am 14. Mittags war, nachdem während des ganzen Vormittags Truppeneinmärsche stattgefunden hatten, das Hauptquartier hierher verlegt worden. Se. königl. Hoheit der Großherzog waren zu gleicher Zeit mit Sr. Maj. dem König von Württemberg hier eingetroffen und hatten ihren hohen Gast zu Pferde bis an die für höchst denselben in dem Amtshause bereitete Wohnung geleitet, woselbst Höchstdie dem König den Regierungsdirektor geh. Rath Dahmen von Mannheim, welcher als badiſcher Regierungsbevollmächtigter bei den diesjährigen Uebungen des achten deutschen Armeekorps fungirte, und den hiesigen Bezirksbeamten, Oberamtmann Lang, vorstellten. In der Stadt waren von allen Seiten die sorgsamsten Vorkehrungen für den Empfang und die Beherbergung der höchsten Gäste getroffen; alle Einwohner hatten gewetteifert, ihren geliebten Landesherrn, als dem Wirthe der fremden höchsten Herrschaften, durch Ausschmückung ihrer Wohnungen und Dienstfertigkeit gegen die Gäste Ehre zu machen, und in der That waren alle Anordnungen so gut getroffen, daß unter denselben die allgemeinste Zufriedenheit mit den Leistungen der betreffenden Behörden und der ganzen Einwohnerschaft herrschte. Wohl war es nichts Leichtes, eine solche Masse von hohen Fremden in der Stadt unterzubringen, und wenn wir auf der einen Seite die Thätigkeit und Gefälligkeit der Einwohnerschaft um so mehr rühmen dürfen, als dieselbe allgemein ehrende Anerkennung gefunden hat, so fühlen wir uns anderer Seits gedrungen, die Herablassung und Freundlichkeit der hohen Herrschaften zu preisen, welche die Opfer, die von allen Sinsheimern gebracht wurden, mit höchster Leutseligkeit und Genügsamkeit entgegen nahmen. Fürsten und Generale ließen sich enge Wohnungen und kleine Zimmer gefallen, indem sie mehr in Anschlag brachten, was bereitwillig geleistet werden wollte, als was wirklich geleistet wurde; und so dürfen wir es aussprechen, daß Gäste und Wirthe miteinander zufrieden waren. Der ritterliche König von Württemberg gab uns oft Gelegenheit, seine Müdigkeit und Freundlichkeit zu bewundern. Unser geliebter Großherzog war aller Orten zu sehen und aus seinem wohlwollenden Antlitze strahlte die Freude über das Gelingen sämtlicher Bestrebungen für das große Werk der Einheit und Kraft unseres gemeinsamen Vaterlandes. Man erzählt sich mit Vergnügen von den Aeußerungen der höchsten Herren, welche sie gelegentlich über die hohe politische Bedeutung der Manöver für die Entwicklung und Fortbildung deutscher Gesinnung und deutschen Bewußtseyn machten. Wir hatten Gelegenheit, uns der Hoffnungen unserer Nachbarländer, in Beziehung auf die künftigen Generationen, zu freuen. Der junge Kronprinz von Württemberg begleitete seinen Vater auf höchstdeſſen Fahrten zur Besichtigung der getroffenen Anstalten und zum Besuche der höchsten Herrschaften; indem der erfahrene Vater an der Seite seines blühenden Sohnes die herrlichen Reſſe Lenke, ward uns diese Erscheinung ein erfreuliches Bild des Vaterglücks des verehrten Monarchen. Seine königl. Hoheit der Großherzog von Darmstadt war im Hauptquartier nicht erschienen; dagegen erfreuten wir uns des Anblickes Seines im höchsten Mannesalter stehenden Sohnes, des Erbgroßherzogs. Am 15. traf noch Se. königl. Hoheit der Prinz von Preußen hier ein, welcher aus weiter Ferne (Höchstdie waren noch am 10. in Königsberg) hierher kam, um den Antheil zu repräsentiren, welchen Norddeutschland an den militärischen Uebungen des westlichen Süddeutschlands nimmt, ein Antheil, der sich auch in dem zahlreichen Besuch von Seiten der höheren preußischen Generalität ausdrückte: nur allein 56 preußische Generale und höhere Offiziere befanden sich im Hauptquartier des achten Armeekorps. Im Ganzen beherbergten wir 28 Fürsten, 31 Generale und 148 Stabsoffiziere. Für die großh. Tafel war das geräumige katholische Schulhaus eigens eingerichtet; auf dem Stifte ist ein sehr passendes Lokal zu einem Feldspital benützt. Glücklicher Weise ist die Zahl der aufgenommenen Kranken verhältnißmäßig sehr gering. Der Zubrang vom Lande her war besonders gestern sehr groß; Tausende von Zuschauern aller Stände folgten den beiden Armeekorps nach, um die von keinem Unfall getrüben Waffenuübungen bei Hoffenheim zu sehen. Der Donner der Kanonen dauerte bis gegen 1 Uhr; mögen wir ihn nie aus anderer als solch freudiger Veranlassung zu vernehmen haben! und sind wir auch im Bewußtseyn unserer Kraft durch den Anblick unserer streitbaren Krieger gehoben, so hoffen wir doch auch, die Einheit, welche sich in diesen Uebungen ausdrückt, werde dem Auslande eine

solche Achtung vor unseren Heeren einflößen, daß dieselbe sobald nicht in die Nothwendigkeit versetzt werden dürften, im ernstlichen Kampfe die Kraft Deutschlands zu bewahren. Uns aber wird jedenfalls das fürstliche Kleeblatt mit allem, was sich demselben anschließt, in lebhafter Erinnerung bleiben. Gott erhalte noch lange in ungeschwächter Kraft den vereinten Ländern ihre verehrten Regenten!

* Sinsheim, 17. Sept. Heute ist unsere Stadt wie ausgestorben, und wir Sinsheimer müssen uns wahrhaft Mühe geben, uns wieder von dem in den letzten Tagen Erlebten und Gesehenen nach und nach an die frühere Einfachheit und Stille zu gewöhnen. Vieles Schöne und Herrliche versprochen wir uns von den Kriegsuübungen des 8ten deutschen Armeekorps in unserer Gegend und dem 3 Tage dauernden Hauptquartier in unserer Stadt; allein die kühnsten Erwartungen waren übertroffen, und wir erlebten einen Glanz, welchen Sinsheim so bald nicht wieder zu sehen erhalten möchte. Der verfloſſene Montag, der 14. d. M., war ein Tag der größten Spannung und Erwartung für die hiesigen Einwohner. Schon in der frühesten Frühe wurde die Stadt durch die große Menge der den Truppen vorausgehenden Wagen, Pferde — deren Anzahl sich auf mehr als 600 Luxusperde erstreckte — und Equipagen aller Art belebt, wozu der Durchzug von einigen Regimentern des sich zurückziehenden Rheinkorps Vieles beitrug. Es war ein ewiges Wogen und Drängen, von welchem eine treffende Schilderung schwer zu geben seyn dürfte. Nach 1 Uhr Nachmittags verkündete das noch größere Wogen und Treiben und das Heransprengen der voraneilenden Ordnungen die Ankunft der hohen Herrschaften und einige Minuten später genossen wir einen Anblick, welcher unsere vollste Bewunderung erregte. Es war ein Zug von ungefähr 200 Reitern, an deren Spitze unser geliebter Großherzog mit Sr. M. dem König von Württemberg und Sr. H. dem Erbgroßherzog von Hessen sich befanden. Die Herrscher waren von einer Generalität umgeben und gefolgt, zu welcher — man darf wohl sagen — halb Europa seine Zierden sendete. Unter diesen befanden sich etwa 25 Fürsten aus fast allen Ländern Deutschlands. Die berühmtesten Namen ertönten in Sinsheims Mauern! Es war ein wundervoller Anblick, dessen Zauber noch durch die mannichfaltigsten glänzenden Uniformen und herrlichen Pferde erhöht wurde. Die stolze Reiterſchaar sprengte an dem Amtshause an und vertheilte sich sofort in die bestimmten Quartiere, nachdem der König und unser geliebter Landesfürst sich in ihre bereit gehaltenen Wohnungen, bei Oberamtmann Lang und Amtsphysikus Himmelscher, zurückgezogen hatten. Um 5 Uhr Abends, so wie an den beiden folgenden Tagen war fürstliche Tafel von 100 Gedecken in dem zu diesem Zwecke hergerichteten und decorirten neuen katholischen Schulhause, vor welchem während des Mahls die Musik des dahier Wache haltenden Regiments die ausgewähltesten Stücke produzirte. Diejenigen Fremden, welche nicht an der großh. Tafel speisten, waren in den Gasthöfen der Stadt vertheilt, wo unter den vielen und verschiedenen Militärs sich der Geist der schönsten Harmonie und der frohesten Heiterkeit unverkennbar ausdrückte. Der 2te Tag, Dienstag, der 15., war für den Ruhe- und Rasttag bestimmt; doch hätte ein Dritter in diesem glänzenden Wogen, in diesem ununterbrochenen Zagen von Equipagen der sich Besuche machenden hohen Herrschaften und Fremden kaum einen Ruhe- und Rasttag bemerken mögen. Etwa um 10 Uhr Vormittags geruhte unser geliebter Großherzog die Ehrfurchtsbezeugung der Lokalbehörden, deren einzelne Mitglieder Seiner kön. Hoh. von dem zu diesen Manövern als Regierungsbevollmächtigten besonders beauftragten Regierungsdirektor Dahmen von Mannheim vorgestellt wurden, huldvoll anzunehmen. Am Abende dieses Tages genossen wir die Ehre, auf dem für unsere hohen Gäste in dem so freundlich gelegenen s. g. Kloster veranstalteten Balle viele, besonders jüngere Offiziere der verschiedensten Uniformen recht heiter und zufrieden zu sehen. Der gestrige Tag, Mittwoch, der 16., war wieder den Kriegsuübungen bestimmt. In aller Frühe schon riefen die Trommeln die Krieger unter die Waffen, und nachdem ein Korps von 8000 Mann mandövrirender Truppen aus den weiter rückwärts liegenden Orten durch unsere Stadt gezogen war, ritten Se. kön. Hoh. der Großherzog, Se. M. der König von Württemberg, S. H. der Erbgroßherzog und der Prinz Emil von Hessen, umgeben von der nämlichen herrlichen Reiterſchaar, hinaus gegen das nahe Hoffenheim, dessen Wiesenthal heute der Schauplatz der Kriegsuübungen und eines Treffens seyn sollte. Bis nach Mittag hörte man ununterbrochen das Donnern der Kanonen und das Feuern der Gewehre, und um 1 Uhr kamen die hohen Herrschaften, die fremden Offiziere und das wachhaltende Regiment wieder zurück, um sich von den Anstrengungen des Tages zu erholen. Noch müssen wir der auffallend schönen Haltung gedenken, welche bei sämtlichen Truppen auch nach den Märschen und Manövern unverkennbar war. Keine Müdigkeit, keine Unzufriedenheit konnte bemerkt werden. Es schien, als wären für sie keine Anstrengungen, keine Strapazen vorhanden, obgleich das hier und da eingetretene Regenwetter die Märsche durch unwegsame Strecken oft sehr beschwerlich hätten machen sollen. Wir dürfen endlich nicht unbemerkt lassen, daß es für Sinsheim keine geringe Aufgabe war, eine solche große Anzahl von hohen Fremden gastlich zu beherbergen, und den Anforderungen, welche uns die bedeutende Stellung unserer hohen Gäste auch bei aller Rücksicht mit der kleinen Stadt nothwendig auferlegen mußte, wenigstens einigermaßen zu entsprechen. Konnten unsere Wünsche auch in dieser Beziehung nicht alle erfüllt werden, so belebt uns wenigstens das freundliche Gefühl, Alles gethan zu haben, was in unsern Kräften stand, den Eindruck, welchen der hiesige Aufenthalt auf die hohen Fremden hervorbrachte, nicht zu einem unangenehmen zu machen, und es mußte unsere Brust um so mehr mit freudigem Stolz erfüllen, als die hohen Gäste bei ihrem heutigen Scheiden und insbesondere unser geliebter Herrscher mit Sinsheim und seinen Einwohnern nicht unzufrieden waren. Die Anordnungen unseres Amtsvorstandes, Oberamtmann Lang, und des Bürgermeisters, Apotheker Greiff, wurden reichlich belohnt. Se. kön. Hoheit der Großherzog überreichten höchst eigenhändig dem Oberamtmann Lang die Insignien des Ordens vom Jähringer Löwen, so wie dem Bürgermeister Greiff die große goldene Zivilverdienstmedaille. Dies die getreue Schilderung des in den letzten Tagen hier Erlebten! Ihre festliche Bewegung wird um so mehr fort und fort in freudiger Erinnerung bleiben, als keine Art von Unfall dieselben getrübt hat.

* Schriesheim, 17. Sept. Der heftige Sturm, der die vorgestrigte Nacht

aus dem gezogenen ungen in isse Ewen ter starfen rtete Df id in den en; denn n Russen so schnell es Reichs fies schon unamün- n Paske- Militär- heit des 3.)

Espar- kfehr der rtovertrags Abschrift m 14. d. ern schon, Beibehal- cht allein Prozent. gestimmt. istat der e Kunst- n, daß im agentien, gab, her- senftheil d endlich, Resultate nicht wur- ordentli- e genau- zen, der von An- schschrikt. bringen gelungen schienen. n durch andern n. Me- besehen. Anfaug, Mi hätte e bessere 106 Fr. n. Aus ein Ma- meint, zu be- Zu Kissa- Aufstand es durch Nummer amächte- Diese ter eig- chtragen kammien, der Kon- vention rdanel- ch. Pro- n beab- öblich grund- Geib. 103 77 1940 133 100 102 305 100 20 47 20 ge.

und gestern den ganzen Tag wüthete, hat in unserer Gegend einen sehr beklagenswerthen Unfall herbeigeführt und leider ein Menschenleben gekostet. In Leitershausen riß der Wind die Hausthür des Bürgers Abraham Mildeberg gewaltsam von dessen Hause los und schleuderte sie mit solcher Heftigkeit auf zwei vor dem Hause befindliche Kinder, daß das eine, der 5 Jahre alte Sohn

des Hauseigenthümers, in Folge der erhaltenen Verletzung starb. Das andere Kind, das 5 1/2 Jahre alte Mädchen eines Nachbarn, wurde zwar auch stark bedrückt, befindet sich aber bereits außer Gefahr.

Redigirt unter Verantwortlichkeit von C. Macflet.

[3736.2] Achern. (Anzeige.) Vom kommenden Monat Oktober an werde ich dahier das Schriftverfasserrecht in gerichtlichen und Administrativgegenständen ausüben. Achern, im September 1840.

[3743.1] Karlsruhe. (Gehäuse zu verkaufen.) Bei Sattler Marquardt, Erbprinzenstraße Nr. 20, steht eine wiener Kalesche (Kaiserswagen) sammt Koffer um billigen Preis zu kaufen.

[3737.2] Heidelberg. (Vermissenes.) Auf der Straße von Heidelberg über Bruchsal nach Karlsruhe ist ein Paket, enthaltend ein Frauenhalbtuch, unter der Adresse: „An Herrn Philipp Wittmann in Forst bei Bruchsal“, einem Fuhrmann entweder abhanden gekommen oder aus Versehen mit andern Effekten vertragen worden. Man ersucht deswegen den jetzigen Besitzer, dasselbe gegen eine gute Belohnung an das Kontor der Karlsruher Zeitung gelangen zu lassen.

[3734.1] Karlsruhe. (Bekanntmachung.) Die diesjährige Ausstellung des rheinischen Kunstvereins findet im Saale und den anstoßenden Zimmern des Lyzeums dahier Statt. Sie beginnt Samstag, den 19. d. M., und ist an diesem Tage Morgens von 8 bis 1 Uhr und Nachmittags von 3 bis 6 Uhr, sodann Sonntags von Morgens 11 bis 1 Uhr und Nachmittags von 3 bis 6 Uhr nur für die Vereinsmitglieder geöffnet.

Montag, den 21. d. M., und die folgenden Tage ist dieselbe von Morgens 8 bis 10 Uhr für die Vereinsmitglieder, ferner von 10 bis 1 Uhr und von 3 bis 6 Uhr dem Publikum geöffnet; jedoch mit Ausnahme der beiden folgenden Sonntage, an welchen dem Publikum der Eintritt nur Nachmittags gestattet ist.

Die Kunstausstellung wird mit dem 2. Oktober geschlossen. Karlsruhe, den 17. Sept. 1840.

[3742.2] Karlsruhe. (Bekanntmachung, die Aufnahme in die polytechnische Schule dahier betreffend.) Die Anmeldungen zum Eintritt in die großherzogliche polytechnische Schule zu Karlsruhe als Schüler, werden am 28., 29. und 30. d. M., in der Frühe 10 Uhr, in dem Gebäude der Anstalt angenommen.

- a) ein Zeugniß über die Heimath;
b) ein Attest von der zuletzt verlassenen Lehranstalt, oder wenn dies nicht der Fall wäre, von der Ortsbehörde des jüngsten Aufenthalts;
c) eine elterliche oder vormundschaftliche Erklärung, daß der Bögling mit deren Willen diese Schule besucht;
d) die Bezeichnung einer dahier wohnenden zuverlässigen Person, welche die nähere Aufsicht über den Schüler übernommen hat.

Der gesammte Unterricht an der polytechnischen Schule beginnt am 1. Oktobler d. J. Karlsruhe, den 17. Sept. 1840. Die Aufnahmskommission der polytechnischen Schule. Picot.

[3614.3] Lahr. (Offene Gehälftenstelle.) Durch Beförderung des diesseitigen ersten Gehälften ist dessen Stelle mit einem jährlichen Gehalt von 500 fl. und einigen Accidenzien erlediget, und sogleich durch einen rezipierten Kameralpraktikanten oder Kameralassistenten wieder zu besetzen.

Die Kompetenten darum werden zur baldgefälligen Anmeldung eingeladen. Lahr, den 7. Sept. 1840. Großh. bad. Hauptsteueramt. Frank, Kramer, Diez, D. J. H. A. B. H. A. Kont.

[3550.3] Straßburg. (Landgut zu verkaufen.) Ein in der Nähe von Straßburg an der Lyoner Straße gelegenes schönes Landgut, bestehend in einem aus gehauenen Steinen erbauten Herrschaftshaus, Wächterhaus, Garten von etwa 6 Akern, und Gütern von 625 Akern, wovon 500 Aker Feldern, 100 Akern Wiesen und 25 Aker Wald. Man wende sich franco an das Inseratbureau von G. A. Alexander in Straßburg.

[3730.2] Karlsruhe. (Versteigerung.) Im Ministeriumsgebäude, innern Zitel, werden Donnerstag, den 24. Sept. d. J., früh 9 Uhr, eine große Anzahl Registraturkästen gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert werden.

Aus Auftrag: M. Wagner, Karator. [3728.1] Heidelberg. (Bierbrauereiversteigerung.) Zum Behufe der Erbvertheilung zwischen Ludwig Landfried's Wittve und ihren Kindern wird

Donnerstag, den 24. Sept. d. J., Nachmittags 2 Uhr, auf hiesigem Rathhause versteigert. Die Bierbrauerei, der wohlbekannte Faulevelz, Lit. C. Nr. 191, mit Realschildgerechtigkeit zum rothen Kreuz begabt, sammt allen Haupt- und Seitengebäuden, Brau- und Brennereieinrichtung, Hof und Garten, circa 87 Ruthen enthaltend.

Der Zuschlag wird vorbehaltlich obervormundschaftlicher Genehmigung alsbald erteilt. Heidelberg, den 1. Sept. 1840. Der Bürgermeister. Rißhaupt. vdt. Pfaff. [3673.2] Ettlingen. (Brennöls- und Lichterlieferung betr.) Die Lieferung des Brennöls und der Lichter für das hiesige Schullehrerseminar in dem Jahr 1840-41

wird im Submissionenwege an den Wenigstnehmenden begeben. Der Bedarf besteht beiläufig in 3 Ztr. Rüböl und 6 Ztr. Lichter. Die Liebhaber wollen ihre Eingaben versiegelt und mit der Ueberschrift „Lieferung oder Lichterlieferung betreffend“ bis den 26. d. M. anher einreichen. Ettlingen, den 11. Sept. 1840. Schullehrerseminarfondverwaltung. Pies.

[3735.1] Nr. 657. Baden. (Faß-, Führling-, Dauben-, Faß- und Wandgeschirrvorstellung.) Mit jenem Theil der noch übrig gebliebenen Faßer, Führlinge, Dauben, verschiedenes Faß- und Wandgeschirrvorstellung wird

Freitag, den 24. September d. J., Morgens 8 Uhr, ein zweiter Versteigerungsvorstellung in hiesigem Schloßhause angezettelt; wozu die Liebhaber hiermit eingeladen werden. Wenn der Anschlag oder darüber etlöst wird, erfolgt die Ratifikation.

Baden, den 15. September 1840. Großh. bad. Domänenverwaltung. Friesenegger. [3649.2] Gernsbach. (Holzversteigerung.) Am Montag, den 21., und Dienstag, den 22. Sept. d. J., werden im Forstbezirk Baden durch Bezirksförster Kitzling folgende Holzversteigerung werden:

- an der Gernsbacher Straße und in sämtlichen Distrikten des badener Domänenwaldes:
5 Stämme edelnes Bauholz;
7 Buchen;
160 tannenes Bauholz;
91 Stück tannenes Säglege;
1/2 Klafter buchnes Scheiterholz;
13 1/2 tannenes Brügelholz;
7 1/2 Eichenholz;
im badener Domänenwald Silbergrubenrüd;
141 1/2 Klafter Eichenholz;
im kuppelheimer Domänenwaldschlag Specht;
161 Klafter Eichenholz.

Die Zusammenkunft ist jedesmal Morgens 8 Uhr, und zwar: am 1ten Tag an der Strohhütte und am 2ten Tag am Ziegelwagen. Gernsbach, den 9. Sept. 1840. Großh. bad. Forstamt. v. Kettner.

[3616.3] Nr. 4742. Stühlingen. (Konfiskationspflichtiger.) Nach dem Kaufbuchauszug der Pfarrei Obereggingen ist am 19. Juni 1820 Johann Schenk dahier, angeblich ehelicher Sohn des Martin Schenk von Nandingen und der Katharina Kallin aus Heggingen, zufällig geboren.

Da weder von den Eltern, noch dessen nunmehr konfiskationspflichtigen Sohne dahier etwas bekannt ist, so bringt man dies deshalb zur öffentlichen Kenntniß, damit das betreffende Konfiskationsamt, wo sich derselbe etwa befindet, solchen bei der Konfiskation gebührend berücksichtige, und hierüber gefällig anher Nachricht erteile. Stühlingen, den 2. Sept. 1840. Großh. bad. f. f. Bezirksamt. Frey.

[3532.3] Nr. 10,263. Hornberg. (Konfiskationspflichtiger.) Nach dem Geburtsbuche der Pfarrei St. Georgen wurde den 18. Juli 1820 dahier geboren: Heinrich Gustav Adolf Hegel, Sohn des damaligen Zellgardisten Michael Hegel. Da sein und seiner Eltern Aufenthalt dahier nicht bekannt ist, so ersuchen wir die großh. Konfiskationsämter, in deren Bezirk sich Hegel aufhält, denselben in die betreffende Liste aufzunehmen und uns davon Nachricht zu geben. Hornberg, den 31. August 1840. Großh. bad. Bezirksamt. Bauß.

[3587.3] Nr. 14,898. Karlsruhe. (Mundtodterklärung.) Der Johannes Köhner von Wulach wurde durch vollzugeschicktes Erkenntniß v. 13. d. M. wegen verschwenderischen Lebens und Hang zur Trunkenheit im ersten Grade für mundtot erklärt, und ihm in der Person des Joseph Braun II. alda ein Beistand bestellt, ohne dessen Zustimmung er die im L. N. S. 513 genannten Rechtsgeschäfte nicht gültig vornehmen kann, was hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird. Karlsruhe, den 29. August 1840. Großh. bad. Landamt. v. Fischer.

[3598.3] Nr. 12,546. Walldürn. (Entmündigung.) Schreinermeister Johann Michael Kuhn von Walldürn wurde durch amtliches Erkenntniß vom 15. Mai d. J. wegen Irreseyns entmündigt und ihm der Bürger Felix Joseph Kuhn dahier als Vormund beigegeben, was hiermit veröffentlicht wird. Walldürn, den 2. Sept. 1840. Großh. bad. Bezirksamt. Fieser.

[3557.3] Nr. 11,966. Hüfingen. (Entmündigung.) Mathias und Maria Anna Scherer von Niedbörtingen werden wegen Geisteschwäche entmündigt, und unter Pfliegenschaft des Jakob Scherer von da gesetzt; was mit Bezug auf den L. N. S. 509 bekannt gemacht wird. Hüfingen, den 3. August 1840. Großh. bad. Bezirksamt. Kehl.

[3726.3] Nr. 12,557. Schwetzingen. (Ediviktallidung.) Nachdem die Erben des unter'm 2. Juni d. J. verstorbenen badischen Grundherrn Josef Emmrich von Wambold von Umstadt die Erbschaft nur unter der Vorbedingung des Erbverzichts angetreten haben, so wird eine Liquidation der zurückgelassenen Schulden nothwendig, und der Unterzeichnete ist zur Vornahme derselben, von dem großherzoglichen hochpreidlichen Hofgericht des Unterherrschafts speziell beauftragt worden.

Es werden daher alle diejenigen, welche Ansprüche gegen die Erbmasse des Josef Emmrich von Wambold geltend machen können oder wollen, aufgefordert, Montag, den 12. Okt. d. J., Vormittags 9 Uhr, ihre Forderungen entweder persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte vor dem hiesigen gerichtlichen Kommissar auf dem hiesigen Amtsbureau zu liquidiren, widrigens dem Nichterscheinenden seine Ansprüche nur auf denjenigen Theil der Erbschaftsmasse erhalten werden, der nach Befriedigung der Erbschaftsgläubiger auf die Erben gekommen ist. Schwetzingen, den 14. Sept. 1840. Großh. bad. Bezirksamt. Gaefelin.

die Erbmasse des Josef Emmrich von Wambold geltend machen können oder wollen, aufgefordert, Montag, den 12. Okt. d. J., Vormittags 9 Uhr, ihre Forderungen entweder persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte vor dem hiesigen gerichtlichen Kommissar auf dem hiesigen Amtsbureau zu liquidiren, widrigens dem Nichterscheinenden seine Ansprüche nur auf denjenigen Theil der Erbschaftsmasse erhalten werden, der nach Befriedigung der Erbschaftsgläubiger auf die Erben gekommen ist.

Schwetzingen, den 14. Sept. 1840. Großh. bad. Bezirksamt. Gaefelin. [3672.3] Nr. 14,969. Baden. (Schuldenliquidation.) Gegen den hiesigen Bürger und Drehermeister Franz Kaver Wolff von Baden ist Gant erkannt, und Tagfahrt zum Nichtigstellungs- und Vorzugsverfahren auf Donnerstag, den 8. Okt. d. J., Vormittags 9 Uhr,

auf diesseitiger Amtskanzlei festgesetzt, wo alle diejenigen, welche aus was immer für einem Grunde Ansprüche an die Masse machen gedenken, solche, bei Vermeidung des Ausschusses von der Gant, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich anzumelden und zugleich die etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandrechte, die der Anmeldende geltend machen will, zu bezeichnen, mit gleichzeitiger Vorlegung der Beweismittel oder Antrittung des Beweises mit andern Beweismitteln.

Zugleich werden in der Tagfahrt ein Massepfleger und ein Gläubigerausschuß ernannt, Borg- und Nachlassvergleiche versucht, und sollen in Bezug auf Borgvergleiche und Ernennung des Massepflegers und Gläubigerausschusses die Nichterscheinenden als der Mehrheit der Erschienenen beitretend angesehen werden. Baden, den 28. August 1840. Großh. bad. Bezirksamt. v. Uria.

[3708.3] Nr. 15,646. Karlsruhe. (Schuldenliquidation.) Ueber den Nachlaß des verstorbenen Zichorienfabrikanten Gottfried Deimling von Mählsburg haben wir Gant erkannt und Tagfahrt zum Nichtigstellungs- und Vorzugsverfahren auf Donnerstag, den 15. Okt. d. J., Vormittags 8 Uhr,

anberaumt. Es werden demnach alle diejenigen, welche aus was immer für einem Grunde Ansprüche an die Masse machen wollen, aufgefordert, solche in der angeetzten Tagfahrt, bei Vermeidung des Ausschusses von der Gant, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich anzumelden, und zugleich die etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandrechte unter gleichzeitiger Vorlage der Beweismittel zu bezeichnen.

In dieser Tagfahrt wird ein Massepfleger und Gläubigerausschuß ernannt, Borg- und Nachlassvergleiche versucht werden, und daß in Bezug auf Borgvergleiche und Ernennung des Massepflegers, sowie des Gläubigerausschusses, die Nichterscheinenden als der Mehrheit der Erschienenen beitretend angesehen werden. Karlsruhe, den 10. Sept. 1840. Großh. bad. Landamt. Flad.

[3658.3] Nr. 7633. Korb. (Schuldenliquidation.) Gegen Zimmermeister Mathias Hess von Sundheim ist Gant erkannt, und Tagfahrt zum Nichtigstellungs- und Vorzugsverfahren auf Freitag, den 16. Oktober d. J., Vormittags 9 Uhr,

auf diesseitiger Amtskanzlei festgesetzt, wo alle diejenigen, welche aus was immer für einem Grunde Ansprüche an die Masse machen wollen, solche, bei Vermeidung des Ausschusses von der Gant, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich anzumelden, und zugleich die etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandrechte, welche sie geltend machen wollen, zu bezeichnen haben, und zwar mit gleichzeitiger Vorlegung der Beweismittel oder Antrittung des Beweises mit andern Beweismitteln.

Zugleich werden in der Tagfahrt ein Massepfleger und ein Gläubigerausschuß ernannt, Borg- und Nachlassvergleiche versucht, und sollen in Bezug auf Borgvergleiche und Ernennung des Massepflegers und Gläubiger-Ausschusses die Nichterscheinenden als der Mehrheit der Erschienenen beitretend, angesehen werden. Korb, den 7. Sept. 1840. Großh. bad. Bezirksamt. J. A. d. B. e. m. Kraft.

[3691.3] Lörz. (Erbvorbereitung.) Auf erfolgtes Absterben der Maria Eva Spohr, gewesener Ehefrau des Michael Lenz vom Neckberg, Gemeinde Hainingen, ist deren Tochter erster Ehe, Anna Maria Kessler, welche im Jahr 1834 mit ihrem Gohemann Johannes Scherer von Hainingen nach Nordamerika ausgewandert, zur Erbschaft berufen.

Da der gegenwärtige Aufenthaltsort der gedachten Anna Maria Kessler unbekannt ist, so wird dieselbe hierdurch öffentlich aufgefordert, innerhalb sechs Monaten zur Erbvertheilung um so gewisser dahier zu erscheinen, als sonst im Nichterscheinungsfalle die Erbschaft lediglich denjenigen zugetheilt werden würde, welchen sie zufäme, wenn die Vorgeladene zur Zeit des Erbanfalls gar nicht mehr am Leben gewesen wäre. Lörz, den 10. Sept. 1840. Großh. bad. Anterevisorat. Koblund. [3647.2] Karlsruhe. (Pianoforte zu verkaufen.) Ein wohlherhaltenes soklavisches Pianoforte von Voit, das sich besonders durch einen sehr leichten Anschlag auszeichnet, ist um 7 Louisdor zu verkaufen; wo? sagt das Kontor der Karlsruher Zeitung.